Mit Hilfe des Selbstcheck Biodiversität können Sie als Beherbergungsbetrieb Ihr Engagement für den Erhalt der biologischen Vielfalt bestimmen und Handlungspotentiale identifizieren.

Eine intakte Natur und Artenvielfalt bildet die Grundlage für den Tourismus und ist daher mitentscheidend für den wirtschaftlichen Erfolg eines Beherbergungsbetriebes. Einerseits ist der Tourismussektor von biologischer Vielfalt (Biodiversität) abhängig, andererseits kann er durch gezielte Maßnahmen dazu beitragen, wertvolle Lebensräume sowie Fauna und Flora zu schützen. Eine lohnenswerte Aufgabe für alle am Tourismus Beteiligten, denn Ökosysteme, wie Wälder und Moore, gehen täglich verloren, Flächenversiegelung nimmt zu und der rasante Rückgang an Tier- und Pflanzenarten in Deutschland und weltweit ist noch nicht gestoppt.

Was ist Biodiversität?

*Biodiversität oder auch biologische Vielfalt bezeichnet die **Vielfalt des Lebens auf der Erde**. Dazu gehören die Artenvielfalt von Pflanzen, Tieren und die genetische Vielfalt z.B. bei Nutzpflanzen, sowie die Vielfalt der Lebensräume weltweit.*

Biologische Vielfalt ist bunt und emotional. Für Beherbergungsbetriebe bietet das Thema biologische Vielfalt zahlreiche Möglichkeiten sich zu engagieren: Informationen über die Natur in der Region kommen bei Gästen gut an. Eine naturnahe Gestaltung der Außenanlagen fördert das Wohlbefinden von Gästen und Mitarbeitern und kann gegenüber der Öffentlichkeit als „grüne Visitenkarte“ beworben werden. Der freiwillige Einsatz in Naturschutzprojekten am Standort macht Mitarbeitern Spaß und fördert den Teamgeist.

Negativen Wirkungen auf die biologische Vielfalt können Beherbergungsbetriebe gezielt entgegentreten. Durch die Verwendung von zertifizierten Materialien bei Inneneinrichtung/-ausbau oder Biobaumwolle bei Handtüchern und Bettwäsche schont der Betrieb natürliche Ressourcen.

Die Bedeutung der Umweltqualität als Entscheidungskriterium für Touristen steigt kontinuierlich. So nehmen die Erwartungen der Gäste an die Beherbergungsbetriebe, sich für den Schutz der biologischen Vielfalt einzusetzen, zu. Auch Reiseveranstalter, Standards und Labels reagieren auf die steigende Sensibilität und werden künftig verstärkt Kriterien zum Schutz der biologischen Vielfalt von den Beherbergungsbetrieben einfordern.

Der Selbstcheck Biodiversität

- bietet Ihnen als Beherbergungsbetrieb die Möglichkeit, die Berührungspunkte zur biologischen Vielfalt zu erkennen und Ihre Ausgangssituation zu bestimmen.
- beinhaltet Vorschläge für praktische Maßnahmen, mit denen Sie zum Erhalt und zur Förderung lokaler biologischer Vielfalt beitragen können.
- enthält ergänzend Verweise zu Best Practice Beispielen, wichtigen Akteuren, Gesetzesgrundlagen und Standards. Diese stehen im weiterführenden Wissenspool Tourismus und biologische Vielfalt auf der Informationsplattform DestiNet (www.destinet.eu) bereit.
- enthält Fachbegriffe, die Sie im Glossar in unserem Wissenspool unter www.destinet.eu erläutert finden.
- bezieht sich auf die verschiedenen biodiversitätsrelevanten Handlungsbereiche der Beherbergungsbetriebe (Einkauf, Information für Gäste, Gebäude und Außenanlagen, Fortbildung und Schulung, Schutzgebiete und Landschaftsentwicklung, Engagement, Management/Strategie), die jeweils durch entsprechende Symbole gekennzeichnet sind.
- ist der erste Schritt zur Integration des Bereichs Biodiversität in ein betriebliches Umwelt- oder Nachhaltigkeitsmanagement.

Die Checkliste wurde im Rahmen des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens „Integration von biodiversitätsrelevanten Aspekten in aktuelle Prozesse der Entwicklung und Umsetzung von CSR im Themenbereich Tourismus” entwickelt.

Ihr Weg zum biodiversitätsfreundlichen Beherbergungsbetrieb – 10 Schritte vom Engagement zum Erfolg:

1. Wie aktiv sind Sie schon? Nutzen Sie den Selbstcheck Biodiversität, um Ihr aktuelles Engagement zu ermitteln. Markieren Sie dazu alle Maßnahmen, die bereits Anwendung finden in der Spalte „***Bereits umgesetzt***“ und Maßnahmen, die in naher Zukunft geplant sind oder deren Umsetzung angestoßen wurde in der Spalte “***In Vorbereitung***“.
2. Wenn Sie überwiegend mit „*Bereits umgesetzt*“ oder „*In Vorbereitung*“ geantwortet haben: Gratulation! Nutzen Sie zur kontinuierlichen Verbesserung Ihres Biodiversitätsengagements den Wissenspool Biodiversität und Tourismus in Deutschland.
3. Werden auch Sie ein Best Practice Beispiel mit Vorbildwirkung für andere Beherbergungsbetriebe. Im Destinet-Wissenspool finden Sie ein Formblatt zur Darstellung Ihrer vorbildlichen Maßnahmen.
4. Sind Sie nicht nur im Bereich Biodiversität engagiert? Dann lassen Sie Ihr Nachhaltigkeitsniveau zertifizieren oder bewerben sich für einen der nationalen und internationalen Nachhaltigkeitspreise. Eine Übersicht zu den Labels, Standards und Wettbewerben finden Sie im Wissenspool.
5. Als Best Practice Beispiel, zertifizierter Beherbergungsbetrieb, Finalist oder Gewinner eines Wettbewerbes werden Sie auf der Grünen Reisekarte Deutschland vorgestellt, die ECOTRANS in Abstimmung mit der Deutschen Zentrale für Tourismus und weiteren Partnern auf DestiNet führt. Diese Karte dient als Planungshilfe für Destinationen, Marketingorganisationen, Reiseunternehmen und „grüne“ Buchungsportale.
6. Wenn Sie überwiegend mit „***Nicht umgesetzt***“ geantwortet haben: bauen Sie Ihr Engagement aus und identifizieren Sie zunächst alle Maßnahmen, die Ihnen sinnvoll und grundsätzlich durchführbar erscheinen.
7. Aller Anfang ist – leicht! Legen Sie fest, was Sie kurz-, mittel- und langfristig umsetzen möchten. Maßnahmen mit einem geringen Aufwand (personell, finanziell) sind mit einem Symbol gekennzeichnet.
8. Weitere Empfehlungen für Maßnahmen zum Schutz der biologischen Vielfalt finden Sie in der Publikation „Biodiversitätskriterien für den Tourismus: Empfehlungen für Standards, Labels und Awards“ im Kapitel „Kriterien für Betriebe“.
9. Holen Sie sich Rat und Unterstützung! Im Wissenspool finden Sie dazu eine Auswahl von hilfreichen nationalen und internationalen Kontakten („Who is Who“). Viele davon bieten Schulung und Beratung an – wie beispielsweise die Experten des Global Nature Fund mit dem Biodiversity Check.
10. Empfehlen Sie den „Selbstcheck Biodiversität“ und leisten Sie damit über Ihr eigenes Engagement hinaus einen wertvollen Beitrag zur nachhaltigen Tourismusentwicklung in Deutschland.

Diese Checkliste steht auch digital zur Verfügung und ermöglicht einen direkten Online-Zugriff auf die genannten Quellen im „Wissenspool: Tourismus und Biodiversität“
-> http://destinet.eu/topics/natural-cultural-heritage/biodiversity/germany/

Dort finden Sie auch die Grüne Reisekarte Deutschland mit zahlreichen Best Practice Beispielen, zertifizierten und ausgezeichneten Betrieben, Destinationen und Reiseunternehmen für ein nachhaltiges Reiseangebot in Deutschland.

Sind Sie dabei? Machen Sie mit!

Herausgeber:	ECOTRANS e.V. , Futterstr. 17-19, 66111 Saarbrücken, Deutschland Herbert Hamele Tel.: +49 681-374679, Mail: Herbert.Hamele@ecotrans.de, www.ecotrans.org
Mitherausgeber:	Global Nature Fund, www.globalnature.org; www.business-biodiversity.eu adelphi, www.adelphi.de
Verfasser:	Marion Hammerl, Herbert Hamele, ECOTRANS Stefan Hörmann, Meike Rohkemper, Global Nature Fund, Daniel Weiss, adelphi
Design/Layout:	Amides - Atelier für Medien und Informationsdesign, www.amides.com (03/2015)
Dank:	Den zahlreichen Experten und Tourismuspraktikern für ihre hilfreichen Kommentare zur Entwicklung dieses Selbstchecks.

adelphi ECO TRANS Global Nature Fund

© Biohotel Kenners Landlust

Biodiversitäts-Checkliste für Beherbergungsbetriebe

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

BfN Bundesamt für Naturschutz

Unterstützt durch das Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit finanziellen Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).

Biodiversitätsrelevante Bereiche im Beherbergungsbetrieb	Bereits umgesetzt	In Vorbereitung	Nicht umgesetzt	Aufwand	Wissenspool Tourismus und Biodiversität
Einkauf					
Druck- und Papiererzeugnisse (Speisekarten, Servietten, Hygienepaper, Druckerpapier etc.) stammen aus recycelter bzw. zertifizierter Herkunft.	☐	☐	☐	☺	Infobroschüre Recyclingpapier: Wald und Klima schützen Umweltzeichen Blauer Engel Nachhaltige Holz- und Papierprodukte (FSC)
Der Betrieb verkauft keine Souvenirs aus gefährdeten Tier- oder Pflanzenarten oder deren Bestandteilen.	☐	☐	☐	☺	Gefährdete Tierarten in Deutschland (BfN) Rote Liste bedrohter Tier- und Pflanzenarten weltweit Informationen zum Artenschutzabkommen CITES CITES Artencheckliste (Englisch) **Artenschutzratgeber/Souvenirführer:** • WWF Artenschutzratgeber/Souvenirführer • Der kleine TUI Artenschützer - Faire Souvenirs und Artenschutz
Das Restaurant verwendet in der Gastronomie: • Zertifizierten Meeresfisch sowie zertifizierten Fisch aus Aquakulturen oder Fisch aus der Region, der nachweislich umweltverträglich gefischt oder gezüchtet wurde,	☐	☐	☐	☺	Biodiversitätskriterien in Lebensmittelstandards Siegel für Fisch und Meeresfrüchte aus zertifizierter nachhaltiger Fischerei (MSC) Siegel für Fisch und Meeresfrüchte aus verantwortungsvoller Zucht (ASC) WWF Einkaufsratgeber Fisch und Meeresfrüchte Greenpeace Einkaufsratgeber Fisch
• Erzeugnisse aus dem zertifizierten (regionalen) Ökolandbau,	☐	☐	☐		Ratgeber Nachhaltiger Einkauf/Konsum Portale mit Informationen und Bewertungen zu Labeln: • Label Online • Siegelklarheit
• Produkte mit einem Nachhaltigkeitslabel, die nicht im eigenen Land/Region angebaut werden (z.B. Tee, Kaffee, Kakao),	☐	☐	☐		Beispiele zu Nachhaltigkeitslabel: • Fairtrade • Rainforest Alliance • GEPA • UTZ
• keine gentechnisch veränderten Produkte,	☐	☐	☐		Kurzbroschüre zur Kennzeichnung von Lebensmittel ohne Gentechnik Verband Lebensmittel ohne Gentechnik
• Produkte aus artgerechter Tierhaltung.	☐	☐	☐		Tierschutzlabel
Die Blumendekoration stammt aus regionaler oder zertifizierter Herkunft.	☐	☐	☐	☺	Informationen zu Faire Rosen: soziale + ökologische Standards Einkauf: Faire Rosen Broschüre Pflanzen nachhaltig beschaffen Ratgeber Pflanzeneinkauf
Der Betrieb ergreift Maßnahmen, um die Verschwendung von Lebensmitteln zu minimieren.	☐	☐	☐	☺	Informationen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen
Die verwendeten Reinigungsmittel sind biologisch abbaubar.	☐	☐	☐	☺	Umweltzeichen Blauer Engel Europäisches Ökolabel
Die verwendeten Geschirr-/Handtücher, Stoffservietten und Tischdecken sind überwiegend aus Biobaumwolle.	☐	☐	☐		Biosiegel für Textilien - G.O.T.S. (Global Organic Textil Standard)
Information für Gäste					
Der Gast wird ausführlich über Natur und die biologische Vielfalt in der Urlaubsregion informiert und erhält Tipps zu deren Schutz.	☐	☐	☐	☺	Informationsquellen: z.B. Untere Naturschutzbehörde, Schutzgebietsverwaltung. Siehe Akteure Biodiversität und Tourismus - „Who is Who“ (z.B. Verband Deutscher Naturparke) Lokale Destinationsmanagementorganisation (DMO)
Gästen wird angeboten, sich aktiv an Projekten zum Schutz von Natur/Biodiversität in der Urlaubsregion zu beteiligen oder diese finanziell zu unterstützen.	☐	☐	☐	☺	
Der Betrieb bietet biodiversitäts- und naturverträgliche Exkursionen an.	☐	☐	☐		
Der Betrieb verzichtet auf das Anbieten und Bewerben von Besuchen bei Delfin- und Orca-Shows sowie anderen Angeboten, bei denen Tiere nicht artgerecht gehalten werden.	☐	☐	☐	☺	Tierschutzrichtlinien der Britischen Reiseveranstalter Vereinigung – ABTA (Englisch) Gutachten über Mindestanforderungen an die Haltung von Säugetieren
Der Betrieb stellt im Rahmen seiner Gästebefragung auch Fragen zur Biodiversität in der Region (z.B. Wahrnehmung von Problemen). Die Ergebnisse stehen für das Monitoring der Biodiversität zur Verfügung.	☐	☐	☐		
Gebäude und Außenanlagen (soweit vorhanden)					
Mindestens 30 % der Außenflächen (Fassaden- und Dachbegrünung zählt als naturnahe Fläche) sind naturnah gestaltet und gepflegt, z.B. durch: • Verzicht auf Pflanzenschutzmittel und synthetische Dünger, • Schaffung neuer Lebensräume (z.B. Trockenmauern, Totholz, Wildblumenwiesen, ungemähte Randbereiche etc.), • Verwendung heimischer standortgerechter Pflanzen.	☐	☐	☐	☺	Initiativen – Unterstützung für Betriebe • Projekt Naturnahe Firmengelände • Schweizer Stiftung Natur und Wirtschaft Publikationen/Praxisbeispiele: • Vorbildunternehmen Naturnahe Firmenareale • Selbstcheck – Potentiale für die naturnahe Gestaltung • Leitfaden zur naturnahen Gestaltung von Firmengelände • Faltblatt „Insektenfreundliche Leuchtmittel“
Der Betrieb informiert sich über gebietsfremde invasive Arten in der Region. Der Betrieb kontaktiert die Naturschutzbehörde, falls sich diese Arten auf dem Außengelände ausbreiten.	☐ ☐	☐ ☐	☐ ☐		• Neobiota: Informationsportal über gebietsfremde und invasive Arten • EU-Verordnung zur Prävention und Management invasiver gebietsfremder Arten
Der Bestand von Tier-/ Pflanzenarten und Biotopen (z.B. Kleingewässer, Wiesen, Heckenstrukturen) auf den Außenanlagen sowie deren Entwicklung wird erfasst (Checkliste, Fotodokumentation).	☐	☐	☐		
Bau/-materialien und Einrichtung					
Bei Baumaßnahmen ist sichergestellt, dass keine artenschutzbedenklichen Materialien/Produkte verwendet werden (z.B. nicht zertifizierte Tropenhölzer, nicht nachhaltiger Naturstein).	☐	☐	☐	☺	Umweltzeichen Blauer Engel Nachhaltige Holz- und Papierprodukte (FSC) Nachhaltige Beschaffung von Naturstein: • Faltblatt • Broschüre
Bei der Inneneinrichtung wird zertifiziertes Material, wie z.B. FSC-zertifizierte Möbel und Dielen, verwendet.	☐	☐	☐		Nachhaltige Holz- und Papierprodukte (FSC)
Bei Neubau: Eine Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) findet mit expliziter Prüfung der Wirkung auf die Biodiversität statt.	☐	☐	☐		Kurzinfo Umweltprüfung UVP
Fortbildung/Schulungen					
Naturschutz und biologische Vielfalt sind Bestandteil der Schulungen für die Mitarbeiter des Beherbergungsbetriebes.					Akteure Biodiversität und Tourismus - „Who is Who“
Schutzgebiete/Landschaftsentwicklung					
Falls der Betrieb in einem Schutzgebiet aktiv ist:					Kartendienst des BfN: Schutzgebiete in Deutschland
• Lebensräume und die gefährdeten Arten im Gebiet sind bekannt.	☐	☐	☐		Karte mit Schutzgebieten weltweit (Englisch) Gefährdete Tierarten in Deutschland: BfN Rote Liste Artenschutzdatenbank des Bundesamt für Naturschutz (WISIA)
• Die Vorgaben zur touristischen Nutzung (z.B. Vorgaben aus dem Managementplan) werden berücksichtigt.	☐	☐	☐	☺	Tourismusmanagement in Schutzgebieten (Englisch)
Engagement					
Der Betrieb engagiert sich für den Schutz gefährdeter Tier- oder Pflanzenarten in der Region, indem er Schutzmaßnahmen (finanziell) unterstützt.	☐	☐	☐		Gefährdete Tierarten in Deutschland (BfN) Rote Liste bedrohter Tier– und Pflanzenarten weltweit (IUCN) Informationen zu Naturschutzsponsoring
Mitarbeiter werden gefördert, sich in Projekten von Naturschutzverbänden und -behörden zu beteiligen (Corporate Volunteering).	☐	☐	☐		Corporate Volunteering in Nationalen Naturlandschaften Bergwaldprojekt: Biodiversitätskooperationen
Der Betrieb ermuntert weitere Betriebe, sich für den Natur- und Artenschutz zu engagieren.	☐	☐	☐	☺	Projekt: Vom Büro in die Natur
Strategie/Management					
Für den Beherbergungsbetrieb relevante gesetzliche Regelungen zum Natur- und Artenschutz sind bekannt und werden eingehalten.	☐	☐	☐	☺	Überblick biodiversitätsrelevante Gesetzgebung
Die verantwortlichen Behörden für den Naturschutz sind dem Betrieb bekannt.	☐	☐	☐	☺	Akteure Biodiversität und Tourismus - „Who is Who“
Zertifikate & Wettbewerbe für nachhaltigen Tourismus sind bekannt.	☐	☐	☐	☺	Übersicht Biodiversität in Standards, Labels und Wettbewerben des Tourismus Nachhaltigkeitslabel im Tourismus
Im Rahmen des betrieblichen Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement des Betriebes wurden Ziele zum Erhalt und Förderung biologischer Vielfalt festgelegt.	☐	☐	☐		Einführung Biodiversitätsmanagement im Tourismus Gute Umweltmanagementpraxis im Tourismus (Englisch)
Ein Mitarbeiter wurde für das Thema biologische Vielfalt bestimmt, um entsprechende Aktivitäten zu überwachen und voranzutreiben.	☐	☐	☐		Praxisleitfaden Tourismus & biologische Vielfalt WWF Broschüre: Reisen in die Vielfalt

Aller Anfang ist – leicht! Legen Sie fest, was Sie kurz-, mittel- und langfristig umsetzen möchten. Maßnahmen mit einem geringen (personellen, finanziellen) Aufwand sind mit einem ☺ Symbol gekennzeichnet.